

Müller,

Heinrich

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

Pm 2105

~~1AR(RSHA) 1035/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pm 105

15/12

Diabell:
SK 981
6 Sp Ls 76/47 Sta

} gets. gem. 10 fg. vom 18. 2. 65

22. Feb. 1965

Lee

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

M ü l l e r

Heinrich

30.9.11 Wöhle

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste .M 2..... unter Ziffer ...44.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt1944..... in
(Jahr)

Hary b. Bockenau/ Harz.

Siehe unten

Lt. Mitteilung von SK Niedersachsen, ~~Zst, WAST, BFA~~.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ... 5.2.64..... in ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,

~~Wittenberg~~ Hildesheim, Greifswalder Str. 20.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

AGS

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 23.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Heinrich Müller
Place of birth:
Date of birth: 30.9.11 Wöhl
Occupation:
Present address:
Other information:

1213421

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSEA 1942/43: U'Stuf., II D 3 b, Wilhelmstraße 102

untersuchen angew. - Fotokop. angef. -

V 2/12.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.	Eintreitt in die H: 20.6.30. 9870.		Dienststellung	von	bis	h' amtl.
II Stuf.	20.4.40.	F. i. S. D. H. Amt	20.4.40-		*	Eintreitt in die Partei: 1.4.31. 626343.					
O' Stuf.						Heinrich Mühler 30.9.11.					
Kopf Stuf.						Größe: 180. Geburtsort: Wöhle b. Zwickau					
Stubaf.						H-3. A. 5615. SA-Sportabzeichen br					
O' Stubaf.						Winkelträger: * Olympia					
Staf.						Goburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen Fohrabzeichen					
Oberf.						Blutorden Reichs Sportabzeichen br					
Beif.						Gold. HJ-Abzeichen D. L. H. G.					
Gruf.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen Totenkopfeing					
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchte					

Zivilstrafen:	Familienstand: v.h. 14.4.38.		Beruf: Fleischer erlernt jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: Minna Roß 17.7.12. Vienenburg Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:		
H-Strafen:	Partei Genossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule SMK Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
	Religion: (ev) gottgl. K. A.		S Sprachen:		
	Kinder: m. w. 1. 4. 1.5.1.39. 4. 2. 5. 2.11.9.40 5. 3. 6. 3. 6.		Führerscheine: III, I, II, III		
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:

<p>Zeehoops: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo:</p> <p>HJ:</p> <p>SA:</p> <p>SA-Ref.:</p> <p>NSK:</p> <p>NSF:</p> <p>Ordensbuegen:</p> <p>Arbeitsdienst:</p>	<p>im Armee:</p> <p>Fest:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen:</p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Quelgestättigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Befond. sportl. Leistungen:</p>
<p>//-Schulen: von bis</p> <p>Köln</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p>Beernau:</p> <p>Dachau:</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: 30.7.34. - 10.35. 211.9.41.</p> <p>Dienstgrad: <i>av. Scharf.</i></p>	<p>Aufmarsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

N. u. S.-Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name und Vorname des SA-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Müller, Heinrich

Dienstgrad: Oberscharf. SA-Nr. 9870

49776

W. B. Nr.



Name (lesterlich schreiben): Müller, Heinrich

in SA seit 1930 Dienstgrad: Oberscharführer 4-Einheit: SA-Hotant

in SA von -- bis --, in SA von -- bis --

Mitgliedsnummer in Partei: 626 343 in SA: 9870

geb. am 30.9.11 zu Wöhle Kreis: Hildesheim

Land: -- jetzt Alter: 25 Glaubensbef.: evl.

Jetziger Wohnort: Bernau b/Berlin Wohnung: Reichsschule

Beruf und Berufsstellung: Fleischer; jetziger Beruf: Kraftfahrer

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein.

Liegt Berufswechsel vor? ja, s. oben

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

Führerschein Kl. 1, 2, 3

Ehrenamtl. Tätigkeit: Keine.

Dienst im alten Heer: Truppe Nein von -- bis --

Freikorps Nein von -- bis --

Reichswehr Nein von -- bis --

Schutzpolizei Nein von -- bis --

Neue Wehrmacht Leibstandarte von -- bis --

SA-Gruppe	SA-Gruppe	SA-Gruppe	SA-Gruppe
von	von	von	von
bis	bis	bis	bis
von	von	von	von
bis	bis	bis	bis
von	von	von	von
bis	bis	bis	bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: Nein bis -- verwundet Nein

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: Braunschweiger SA-Tr. 1931

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein. Nein

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein. Nein

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ---

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? Ja — nein. Wird beantragt.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Steht noch nicht fest.

Wann wurde der Antrag gestellt? ---

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein x

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Am 30. 9. 1911. wurde ich als Sohn des
Stellvertretenden Landwirts Müller in Höfen,
Kreis Heidenberg, geboren. Ich besuchte von
6-14 Lebensjahren die Volksschule in Höfen.
Mit meinem 14. Lebensjahre kam ich in die
Lager- und schenkte das Schlosserhandwerk.
Während meiner Lehrzeit, besuchte ich die hiesige
Gewerbeschule. Nach meiner Lehrzeit kam ich 1931
in die 1. u. 2. K. Heidenberg ein. Inzwischen
bin ich dem zum 3. u. 4. West. 44 K. Heidenberg
gehörig, wo ich meinem Dienst eine
regelmäßig nachgehen. Im Mai 1933 kam
ich nach dem zum 1. West. Heidenberg, und wurde im Juli 1933 eingezogen. Nach 2 Jahren
Dienstzeit kam ich dem zum 1. West. Heidenberg
wo ich eine feste und tätig bin.

Heinrich Müller
44. H. Höfen



Seitrand

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

10



Sestrand

Nr. 2 Name des leibl. Vaters: Müller, Bernhard Vorname: Bernhard
 Beruf: Stellmachermeister Jch. Alter: 67 Sterbealter: -- lebt
 Todesursache: ---
 Überstandene Krankheiten: Keine Krankheiten schwerer Natur.

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Bormann Vorname: Magdalene
 Jch. Alter: --- Sterbealter: 46
 Todesursache: Unfall
 Überstandene Krankheiten: ~~Keine~~

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Müller, Ferdinand Vorname: Ferdinand
 Beruf: Bauer Jch. Alter: -- Sterbealter: 61
 Todesursache: Unbekannt
 Überstandene Krankheiten: Keine Krankheiten bekannt.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Dettmer Vorname: Maria
 Jch. Alter: -- Sterbealter: 65
 Todesursache: Unbekannt
 Überstandene Krankheiten: Keine Krankheiten bekannt.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Bormann Vorname: Heinrich Moritz
 Beruf: Bauer Jch. Alter: --- Sterbealter: ---
 Todesursache: Unbekannt
 Überstandene Krankheiten: Keine Krankheiten bekannt

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Lübbers Vorname: Friederike Sophie
 Jch. Alter: -- Sterbealter: ---
 Todesursache: Unbekannt
 Überstandene Krankheiten: Keine Krankheiten bekannt

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Bernau b/Berlin, den 13. 10. 1937
 (Ort) (Datum)

Henry Müller-1914 Jüng.
 (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seitrand

O.U., den 17. März 1945

An den
W-ersonalsaptant

Berlin-Charlottenburg 4
Wiltbergstr. 98/99

Betr.: Meldung der Anschriften.

Müller, Heinrich
W-Unterturmführer W-Nr. 9 876

Wohnanschrift: (20) Mary bei Eokanen (Harz)
NSV-Kindergarten

B.Zt. im Einsatz bei der Sipo. und SD Feldpostnummer 13 555

ges. Müller,
W-Unterturmführer

Anliegend werden die Auszeichnungen und Besatzungslisten
mit, der Bitte um Auslieferung an die Befehlshaber überreicht.

Stabschef
und Adjutant

Durchschr. an:
- Führungs-HA.
- Personal-HA.
Ept. Abt. AnO.

V.

1. Vermerk

M ü l l e r wird in den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 als Angehöriger der Dienststelle II D 3b (Techn. Angelegenheiten, u.a. Kraftfahrwesen) benannt. Am 20.4.40 wurde er zum U'Stuf. befördert.

Gegen M ü l l e r waren folgende Spruchkammerverfahren anhängig:

SK/ 981 Berlin

6 Sp Ls 76/ 47 StA Bielefeld (9 Mon. Gef.)

2. Spruchkammerakte

Betr.: Heinrich M ü l l e r ,
30.9.11 in Wöhle geb.,

Bezug: SK/ 981 Berlin

bei der Senatsverwaltung für Inneres, Berlin erfordern,

3. Spruchkammerakte

Betr.: Heinrich M ü l l e r ,
30.9.11 in Wöhle geb.,

Bezug: 6 Sp Ls 76/ 47 StA Bielefeld
beim Ltd. Oberstaatsanwalt Bielefeld erfordern.

B., 17. Nov. 1964

ls.

17. NOV. 1964
zu 2) Schb + ab
3) Schb. + ab

75

Der Senator für Inneres

I F 1 - 0258 (Müller, Heinrich)

Berlin 31, den 24. Nov. 1964
Fehrbelliner Platz 2
Fernruf: 87 04 86. App.10
Innenbetrieb (95) 4265

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Vertraulich - Verschlossen!

Mit Empfangsbekanntnis!

Betr.: Heinrich M ü l l e r, geboren am 30. September 1911

Vorg.: Ihr Schreiben vom 17. November 1964 - 1 AR (RSA) 1035/64 -

Anl.: 1 Akte(n)/ ~~Auskunft des BDC/~~ ~~Fotokopie(n)~~

Auf Grund des § 17 - § 13 Abs. 4 des Zweiten Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S.1022) übersende(n) ich / wir Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) - die Auskunft des Berlin Document Center Nummer vom und Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des BDC über den / die Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte um Rückgabe der Akte(n) - Fotokopie(n) bis zum nach Gebrauch.

In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die Obengenannte(n) ermittelt werden.

Das Berlin Document Center hat durch die beigelegte Auskunft Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen über den / die Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten ("negativ").

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO. zulässig.

15. XII 1964 (Heinrich Müller)

27. NOV. 1964

Im Auftrage

(Magen)

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

bei dem Landgericht Bielefeld

Geschäfts-Nr.: 6 Sp Ls 76/47 Sta.

76
Bielefeld, den 25.11.1964

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632

Auf das Schreiben vom 17.11.1964

- 1 AR (RSA) 1035/64 -

werden die Akten:

Heinrich Müller



mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Hörmann
(Hörmann)
Justizangestellter

Berlin 21

Turmstr. 91

3PK

1 AR (RSHA) 1035 /64

Abteilung I	
I - KJ 2	
Eingang:	11. DEZ. 1964
Tgb. Nr.:	4443/64-N
Krim. Kennz.:	6
Sachbearb.:	

Vfg.

1. Tgb. 2. d. d. d.

2/ 2. d. d. d.

ke. 11/10

1. Urschriftlich mit Personalheft und (BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 8. DEZ. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate
(voll. an d. d. d. für
Kochkomplex II)

I 1 - KI 2

Berlin, den 15. 12 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Heinrich Müller*
Az. *6 Sp Ls 76/47*, wurden *6* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *4* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *79 - 22*
b) *2* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Dümmen, Pohl
.....

der Urteils.

Das Spruchgericht
6. Spruchkammer
Az. 6 Sp.Ls. 76/47

~~Urteil - Strafbeschaid~~
rechtskräftig seit 11. 8. 48
Einsparungen
Justizoberinspektor
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Spruchgerichtes Städte
URTEIL

I N N A M E N D E S R E C H T S !

In dem Spruchgerichtsverfahren

an Z.J.A.

28. 5. 48

gegen

den Fleischer und ehem. Rottenführer der Allg.-SS
Hauptscharf. der Waffen-SS Heinrich August
Müller

geboren am 30.9.1911 in Woehle, Kra. Marienburg

hat die 6. Spruchkammer des Spruchgerichtes Städte
in der Sitzung vom 14. Mai 1948
an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Hellenschmidt
als Vorsitzender

Maurermeister Diedr. Steffens
Mechaniker Heinr. Stemmann
als Beisitzer

Staatsanwalt Orisch
als öffentlicher Ankläger

Justizangestellter Collier
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zur SS und SD zu
9 - neun - Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens ver-
urteilt.

Die erkannte Strafe wird durch die Internierungshaft für ver-
büsst erklärt.

keit und in F...
tpunkt der Ur...

Gründe:

Der Angeklagte erlernte nach dem Besuch der Volksschule das Fleis-
 handwerk und war sodann als Geselle in verschiedenen Fleischereibe-
 trieben in Hildesheim, Hannover, Hameln und Peine tätig. Im Jahre 1930
 trat er in die Allg.-SS ein, im Jahre 1931 wurde er Mitglied der NSDAP.
 Im Jahre 1932 wurde er auf seine Meldung hin als Kraftfahrer in die
 LAF übernommen. Da er sich auf eine längere Dienstzeit in der Waffen-
 SS nicht verpflichten wollte, wurde er 1935 dem SS-Hauptamt zur Ver-
 fügung gestellt. Dort wurde ihm freigestellt, zur Gestapo, zum SD oder
 zum RSHA zu gehen. Er entschied sich auf Zureden von Bekannten zum SD
 und wurde dort im Amt II zunächst als Kraftfahrer eingestellt. Später
 bearbeitete er die Kraftfahrzeugsersatzteilbeschaffung. Im Jahre 1937
 erfolgte seine Versetzung zur SD-Schule Bernau. Hier übernahm er die
 Betreuung des Kraftfahrparks. Am Unterricht der Schule nahm er nicht
 teil. Im Jahre 1938 wurde er zum SD Oberabschnitt Breslau als Leiter
 der dortigen Fahrbereitschaft abgestellt. Im Jahre 1940 kam er zur
 Fahrbereitschaft des RSHA; 1942 erfolgte seine Abstellung zur Einsatz-
 gruppe B in Russland und zwar zum Einsatzkommando 7 b bei der 4. Armee.
 Auch hier bestand seine Tätigkeit in der Betreuung der Kraftfahrzeuge.
 Im Jahre 1945 im Verlauf der Rückzugskämpfe kam er zu einer Kampf-
 gruppe der 4. Armee und geriet im April 1945 in Kriegsgefangenschaft.
 Sein höchster Dienstgrad in der Waffen-SS war Hauptscharführer,
 im SD Untersturmführer. Interniert ist er seit dem 5.9.45.

Hierauf gehörte der Angeklagte noch nach dem 1.9.39 der SS und
 dem SD an, Organisationen also, die durch das Nürnberger Urteil nach
 der VO 69 I. Anh. Gruppe B u. C für verbrecherisch erklärt sind.
 In der Anklage wird ihm zur Last gelegt, von den Verfolgungen aus
 politischen, rassistischen und religiösen Gründen durch die SS und den
 SD, insbesondere von der Verfolgung der Juden und der Verbringung poli-
 tischer Gegner in Kz-Lager, von der Zwangsverschleppung der Ostarbeiter
 und ihrer unrechtmässigen Behandlung und der Vernichtung der einheimi-
 schen Bevölkerung und der Juden im K. Osten Kenntnis gehabt zu haben.

Der Angeklagte erklärt, dass ihm die enge Verbindung zwischen SD
 und Gestapo bekannt gewesen sei.

Er gibt zu, die politische Schulung der SS genossen, das Schwarze
 Korps und die Leithefte gelesen, das Parteiprogramm und Hitlers "Mein
 Kampf", die Nürnberger Gesetze und die den Juden auferlegten Beschrän-
 kungen, sowie die Vorgänge im Nov. 1938 gekannt zu haben. Er habe, wie
 erklärt, auch gewusst, dass den Juden der Geschlechtsverkehr mit
 Ariern verboten war, dass die Juden später den Judenstern tragen mussten,
 dass sie nach dem Osten deportiert und in Kz-Lager verbracht wurden;
 er habe ferner die Rede Hitlers gehört, in der dieser erklärt habe,
 das Judentum werde diesen Krieg nicht überstehen; ihm sei auch die
 judenfeindliche Einstellung der SS und ihre Aufgabe bekannt gewesen,
 alle Massnahmen von Partei und Staat zu fördern und zu unterstützen,
 sowie, dass die Gestapo mit der Judenverfolgung zu tun hatte.

Er räumt ferner ein, von der Einrichtung der Kz-Lager, von der In-
 haftierung politischer Gegner des Nationalsozialismus und Juden auf
 Anweisung der Gestapo ohne gerichtliche Urteil Kenntnis gehabt zu
 haben. Er habe, wie er weiter ausführt, auch gewusst, dass die Kz-Lager
 durch SS-Verbände bewacht wurden und die Häftlinge Zwangsarbeiten ver-
 richten mussten.

Dagegen bestreitet er die Kenntnis von der Zwangsrekrutierung der
 Fremdarbeiter und ihrer unrechtmässigen Behandlung, insbesondere die
 Kenntnis von der Einweisung der Fremdarbeiter in Arbeitserziehungslager
 über Kz-Lager. Auch von der Verwendung der sogenannten Todeswagen bei
 den Einsatzgruppen und Einsatzkommandos habe er, wie er erklärt, nicht
 gewusst, obgleich ihm die Betreuung der Kraftfahrzeuge des zur Einsatz-
 gruppe B gehörenden Einsatzkommandos 7 b obgelegen habe.

Auf Grund der eigenen Angaben des Angeklagten war als erwiesen zu erachten:

Durch die bei der SS genossene Schulung, durch die Lektüre des schwarzen Korps und der Leithefte, durch die Kenntnis des Parteiprogramms, der Nürnberger Gesetze und der den Juden auferlegten Beschränkungen, der Vorgänge im Nov. 1938 und der Worte Hitlers, dass das Judentum diesen Krieg nicht überleben werde, durch die Kenntnis von den Abtransporten der Juden nach dem Osten, ihrer Verbringung in Kz-Lager und von dem Zwang zum Tragen des Judensternes war der Angeklagte über die durch den Nationalsozialismus betriebene Rassenverfolgung der Juden unterrichtet. Soweit er diese Kenntnis vor dem Anlegen erworben hat, hat er sein Wissen in die Zeit nach dem 1.9.39 übergenommen. Er musste danach annehmen, dass die Juden auch während des Krieges weiter verfolgt wurden, und konnte den Zwang zum Tragen des Judensternes, die Verbringung der Juden in Kz-Lager und ihre Deportierung nach dem Osten nur als Ausfluss einer solchen Rassenverfolgung ansehen. Dass die SS an der Judenverfolgung mehr oder minder wesentlichen Anteil hatte, folgt aus der ihm bekannten jüdenfeindlichen Einstellung dieser Organisation, sowie ihrer ihr bekannten Aufgabe, alle Massnahmen von Partei und Staat zu fördern und zu unterstützen. Dass die Gestapo an der Judenverfolgung beteiligt war, hat er zugegeben.

Der Angeklagte wusste ferner, dass in den Kz-Lagern politische Gegner des Nationalsozialismus und Juden inhaftiert und die Häftlinge zu Zwangsarbeiten herangezogen wurden. Er wusste auch, dass die Einweisungen in die Kz-Lager durch die Gestapo erfolgten und dass die Lagerbewachung der SS oblag. Dass diese Einweisungen willkürlich ohne gerichtliche Anweisung vorgenommen wurden, hat der Angeklagte zugegeben. Im übrigen war jedem halbwegs politisch Interessierten bekannt, dass gerade die Verbringung in die Kz-Lager ein wesentliches Mittel der nationalsozialistischen Führung darstellte, durch willkürliche Anwendung dieser Massnahme gegenüber politischen Gegnern jede Kritik an Partei und Staat auszuschalten. Dies wusste der Angeklagte schon auf Grund seiner langjährigen Zugehörigkeit zu SS und SD und seiner Dienststellung in diesen Organisationen. Die Beteiligung der SS an diesen Massnahmen ergibt sich aus der ihr obliegenden Bewachung der Kz-Lager, die Beteiligung der Gestapo aus der Vornahme der Einweisungen durch diese Organisation.

Auch die verbrecherische Vernichtung von Menschen mit Hilfe der sogenannten Todeswagen durch den SD war dem Angeklagten nach Überzeugung des Gerichts bekannt. Wenn er bestreitet, dass diese Fahrzeuge bei der Einsatzgruppe B und dem Einsatzkommando 7 b, dem der Angeklagte angehörte, Verwendung fanden, so erheben diese Angaben unglaubwürdig. Das Dok. GJ Nr. 100 beweist, dass auch z.Zt. der Zugehörigkeit des Angeklagten zur Einsatzgruppe B derartige Fahrzeuge dort Verwendung fanden.

Dagegen war dem Angeklagten nicht nachzuweisen, dass er von der Zwangserhebung der Fremdarbeiter und ihrer unrechtmässigen Behandlung beim Arbeitseinsatz Kenntnis hatte. Seine Angaben, von diesen Massnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung nichts gewusst zu haben, waren nicht zu widerlegen.

Alle diese Massnahmen stellen nach Art. 6 des Statuts des IMC Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Als ein solcher gilt nach der Fassung des Art. I c des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 auch die Freiheitsberaubung.

Handlungen, die der Gestapo zur Last fallen, muss sich der Angeklagte als Angehöriger des SD anrechnen lassen. In Anbetracht der durch das Nürnberger Urteil (S. 296) festgestellten engen Verbundenheit zwischen Gestapo und SD und der engen Zusammenarbeit zwischen beiden.

Trotz Kenntnis, dass SD und SS zu solchen verbrecherischen Handlungen benutzt wurden, ist der Angeklagte in diese Organisationen eingetreten und in ihnen verblieben. Er war daher nach Art. II 1 des Kontrollratsgesetzes Nr.10 in Verbindung mit der VO 69 für schuldig zu befinden und zu bestrafen.

Hinsichtlich des Erwerbs der Mitgliedschaft zu SS und SD handelte der Angeklagte in einem einheitlichen Vorsatz (§ 73 StGB).

Bei der Strafzumessung war strafscharfend zu berücksichtigen, dass der Angeklagte durch seine langjährige Zugehörigkeit zu SS und SD das Potential dieser Organisationen wesentlich gestärkt hat und dass seine Kenntnis von der verbrecherischen Verwendung dieser Organisationen eine recht umfangreiche war. Strafmildernd dagegen war zu werten, dass er bisher nicht bestraft, nachteilig nicht belumundet ist, dass er sich politisch aktiv nicht betätigt und sich an unmittelbaren verbrecherischen Handlungen offenbar nicht beteiligt hat. Unter diesen Umständen erschien eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten angemessen.

Da der Angeklagte seit dem 5.9.45 interniert ist, wurde die erkannte Strafe durch die erlittene Internierungshaft für verblüßt erachtet.

Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 465 StPO, 40 Verf.O.

Sperrmann 21/5.

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin -- 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 4443/64 -N-

1 Berlin 42, den 15.12. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 16. DEZ. 1964

2. UR mit 1 Personalheft d. 2 Beiakten
dem

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen -
Sonderkommission Z -
z. H. v. Herrn KOK S e t h
- o.V.i.A. -

LKPA NIEDERSACHSEN
Sonderkommission - Z -
Eingang 18. Dez. 1964
TB. NR.: 1960/64

3 H a n n o v e r
Am Welfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964
mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1
d. A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 23 d.A.)

Im Auftrage:

Wetzel

Do

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
- Sonderkommission Z -
1960/64 (VII)

Hannover, den 18. Dez. 1964

1. Tgb. austr.
2. U. g. R. mit 2 BA.
der Landeskriminalpolizei
- LKP-Stelle Hildesheim-

32 Hildesheim

Landeskriminalpolizeistelle
- 618 - Hildesheim
Eing.: 23. DEZ. 1964
Tgb. Nr. 05600

nck.
H. Stürmer

mit der Bitte übersandt, den Heinrich M ü l l e r,
Hildesheim, Greifswalder Str. 29, anhand des beigefügten
Fragebogens zeugenschaftlich zu vernehmen.
Das Protokoll benötige ich in 2-facher Ausfertigung.

Im Auftrage:

Stürmer

Vorgeladen erscheint der Kraftfahrer

Heinrich M ü l l e r, geb. am 30.9.1911
in Wöhle, wohnhaft in Hildesheim,
Greifswalder Str. 20,

und erklärt auf Befragen folgendes:

Ich habe in Wöhle, Krs. Hildesheim-Marienburg, die Volksschule besucht. Sofort nach meiner Schulentlassung ging ich in die Fleischerlehre nach Hildesheim. 1928 machte ich meine Gesellenprüfung. Bis zum Jahre 1934 war ich dann als Geselle tätig.

Etwa 1930 bzw. 1931 bin ich im Alter von 19 Jahren in die 12. SS - Standarte eingetreten und gehörte der Motor - Standarte Hildesheim an. Im Jahre 1933 meldete ich mich zur Leibstandarte Adolf Hitler und wurde zu dieser im Juni des gleichen Jahres einberufen. Zwei Jahre später wurde ich zum Reichssicherheitshauptamt nach Berlin als Kraftfahrer kommandiert und dann versetzt.

Am 14. April 1938 habe ich geheiratet. Meine Ehe besteht heute noch. Aus der ehelichen Verbindung sind 4 Kinder hervorgegangen.

Seit dem Jahre 49/50 wohne ich mit meiner Familie in Hildesheim. Vorher hatte ich meine Wohnung in Hary bei Bockenem.

Im Frühjahr 1945 kam ich in Königsberg/Pr. in russische Gefangenschaft, aus der ich im September des gleichen Jahres entlassen wurde. Anschließend bin ich bis 1948 im Lager Sandbostel in Internierungshaft gewesen. Nach meiner Entlassung aus meiner Internierungshaft war ich in Hary als Waldarbeiter beschäftigt. Seit dem Jahre 1949 bis heute bin ich beruflich als Kraftfahrer tätig.

Wie ich bereits vorstehend erwähnt habe, bin ich im Jahre

1935 zum RSHA versetzt worden. Diese Versetzung erfolgte meines Wissens Anfang November 1935. Das genaue Datum kann ich nicht angeben. Ich habe es in meinen Unterlagen nicht verzeichnet.

Beim RSHA bin ich als Kraftfahrer beim Amt II tätig geworden. Zum Amt II des damaligen Sicherheitshauptamtes und späteren RSHA gehörten die Sparten Verwaltung, Funk und Fernmeldewesen sowie das Kraftfahrzeugwesen.

Zur Zeit des Eintrittes in den Dienst beim Amt II war ich SS - Oberscharführer. In dieser Eigenschaft bin ich lediglich als Kraftfahrer eingesetzt worden.

1937 wurde ich vom RSHA zur SD - Schule Bernau kommandiert. Dort übernahm ich die Betreuung des Kraftfahrzeugparks. Meine dortige Tätigkeit erstreckte sich bis zum Jahre 1938. Den genauen Zeitraum kann ich ebenfalls nicht angeben.

Von der SD - Schule Bernau erfolgte 1938 eine weitere Kommandierung zum Oberabschnitt des SD Süd-Ost nach Breslau. Bei dieser Dienststelle betreute ich ebenfalls die Kraftfahrzeuge. In Breslau wurde ich 1940 zum SS - Untersturmführer befördert. Kurz nach meiner Beförderung bin ich noch im gleichen Jahre zum RSHA zurückgegangen. Ich möchte an dieser Stelle noch einfügen, daß ich während meiner Tätigkeit an der SD-Schule Bernau zum SS - Hauptscharführer befördert worden war.

Meine weitere Tätigkeit beim RSHA befaßte sich mit der Einteilung von Fahrzeugen zum Dienstfahrten. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht. Diese Tätigkeit übte ich bis etwa Mitte 1942 aus. Im RSHA hatte ich während der XX erwähnten Zeit außer meiner Tätigkeit im Kraftfahrwesen keine anderen Ämter wahrzunehmen.

Soweit ich mich heute noch erinnern kann, hatte bereits

1935 bis 1937 der spätere SS - Hauptsturmführer G a s t ✓
 beim RSHA das Kraftfahrzeugwesen unter sich.
 Auch während meiner weiteren Tätigkeit beim RSHA
 hatte Gast die gleiche Funktion. Seine Mitarbeiter
 waren der SS - Untersturmführer H e i n r i c h, der ✓
 SS - Untersturmführer S p i e ß und 2 mir namentlich ✓
 nicht bekannte SS - Männer, von denen der eine
 SS - Oberscharführer und der andere SS - Rottenführer war.
 Der SS - Hauptsturmführer Gast hieß mit Vornamen Willi,
 er soll in München wohnhaft sein. Nähere Personalien sind
 mir nicht geläufig. Desgleichen auch nicht die der übrigen
 Genannten.

Der Leiter des Amtes II des RSHA war in den Jahren 1935
 bis 1937 ein gewisser SS - Standartenführer B o r k. ✓
 Auch seine näheren Personalien sind mir unbekannt.
 Der spätere Leiter des Amtes II war nach meiner Erinnerung
 ein SS - Standartenführer A l b e r t. Auch über seine ✓
 Person kann ich keine Angaben machen.

Aus der Zeit meiner ehemaligen Zugehörigkeit zum RSHA
 habe ich heute keine Verbindung zu den mit mir tätig
 gewesenen SS - Leuten. Ich erinnere mich an den SS - Ober-
 scharführer W i e s n e r und ~~HAKEXXXXXXXX~~ an den SS - ✓
 Rottenführer H a n s P e t z. Wiesner ist gefallen. Seine ✓
 Frau lebt in ~~XXXX~~ München. Über den Verbleib des Petz
 ist mir nichts bekannt. Ich selbst bin ab Juli 1942 im
 Rußlandeinsatz gewesen.

Mir fällt jetzt noch ein, daß eine gewisse Zeit ein SS -
 Hauptsturmführer B u c h beim RSHA tätig war. Er hatte ✓
 die Kfz. Werkstatt und die Ersatzteilbeschaffung unter
 sich. Über Buch kann ich sonst keine nähere Auskunft er-
 teilen. Mir sind insbesondere nicht die Anschriften ehe-
 maliger Vorgesetzter und Kameraden bekannt.

Ich bin vor etwa 3 Jahren in einer Ermittlungssache, die
 den Einsatz der SS in Rußland betraf, als Zeuge vernommen
 worden. Gegen wen sich die Ermittlungen erstreckten, kann

ich nicht angeben. Ich vermute aber, daß diese Sache die verantwortlichen Vorgesetzten unseres damaligen Einsatzkommandos betraf. Die Vernehmung erfolgte durch Beamte der Zentralstelle Ludwigsburg.

Etwa ~~XX~~ in der gleichen Zeit wurde ich in der Ermittlungssache P r a d l in Hildesheim von einem Staatsanwalt vernommen, der eigens von Hannover gekommen war.

In beiden Fällen bin ich nicht als Zeuge vor Gericht geladen worden. Der Ausgang der Verfahren ist mir unbekannt. Ich kann weder ein Aktenzeichen angeben, noch sonstige nähere Hinweise machen.

Meine Angehörigen sind seinerzeit nicht beim RSHA dienstverpflichtet worden.

.....~~P. elert~~gelesen, genehmigt und unterschrieben

Heinrich Müller
(Heinrich Müller)

Geschlossen:

.....~~Edmann~~(Altmann)
POW i.K.

.....~~Stürmer~~(Stürmer)
KM

Vermerk d. LKPA/Na:
Ab 1942 EK 7 b / *Jh*

Ansagerdel
No. 11. 65 M²

Landeskriminalpolizei
Landeskriminalpolizeistelle Hildesheim

- 1. K - Tgb.-Nr. 5600/64 -

Hildesheim, den 12. Jan. 1965

- 1.) Im Tagebuch austragen.
- 2.) Urschr. mit 2 Beiakten

le P.

LKPA NIEDERSACHSEN	
Sonderkommission - Z -	
<u>Eingang</u>	14. Jan. 1965
<u>TB. NR.:</u>	1960/64

dem Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen
 - Sonderkommission Z -
 in H a n n o v e r

nach Vernehmung des Heinrich M ü l l e r zurückgereicht.

Im Auftrage:

D. ...

/Stü.

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
- Sonderkommission Z -
Tgb.Nr. 1960 164 (VII)

Hannover, den 18. Jan. 1965

J. m. 2 BA

dem Herrn Polizeipräsidenten
- K 1 - K I 2 - N -
z. Hd. Herrn KK. Roggentin oHVIA.

Ro 22
1

11 Jg. 2 vom
2/12/16.

100 B e r l i n - 42 (West)

nach Vernehmung des Heinrich M ü l l e r zurückgesandt.

Abteilung I
I 1 - K J 2

Eingang: 25 JAN 1965
Tgb. Nr.: 1. 444 3164-N
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Im Auftrage:

Krü

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 4443/64 -N-

1 Berlin 42, den 29. 1. 1965
 Tempelhofer Damm 1-7
 Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen:

21 FEB. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 2 Beiakten
 dem

Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
 -o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
 Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -
 zurückgesandt.

Im Auftrage

Roggenkin

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA ~~lediglich in einem Referat~~ ^{II D 33} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- 3. Beiakten Bl. 15 und 16 trennen ^{Bl. 15: Versch.-Vertraul.} _{Mit EB!}
- 2. Vorgang zum Sachkomplex ^{II d} vorlegen.
(Der Betroffene kommt als ^{Personenliste} Zeuge in Betracht. ^(Nachmeldung Hannover?)
Gew. 1942 - vermutlich im Zusammenhang mit ^{fanat. Propaganda} ~~fanat. Propaganda~~ - ^{beim E. Kido} ~~beim E. Kido~~
7 b - tätig (vergl. Bl. 20 f und auch Bl. 23).
- 4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
- 5. Als AR-Sache weglegen.
- 6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 18. Feb. 1965

Uffel

1) Vermutlich:
Wie sich aus der Vernehmung des Betroffenen (Bl. 28 d.H.) ergibt, ist er in dem Verfahren Az. 299/60 des H.H. Kesseler bereits verurteilt worden. Wie ist daher nichts weiter zu veranlassen.

2) Obz. Vfg. nicht ausführen

Zu 3) ZBF gels.
1. V. EB
22. Feb. 1965

de

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**

Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den.....
(betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Zimmer 505
Fernruf: 35 01 11 (933.....)
(Name der absendenden Behörde)

Gemeinsame
Briefannahme
-1.3.65*12-15
Justizbehörden
Schwarzwald

(Eingangsstempel)
**Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin**
Eing. am - 2. MRZ. 1965
mit Anh. Blatts. Bd. Akten

Empfangsbekanntnis
über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 Nr. 1 G)

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
1AR(RSHA) 1035/64	22. Feb. 1965	9 JK 981 ✓

abgesandt am 22. Feb. 1965

empfangen
Berlin, den 25. Feb. 1965 196.....

Sofort zurückerbeten an
**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**

Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den.....
(betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Zimmer 505
Fernruf: 35 01 11 (933.....)

DER SENATOR FÜR INNERES

7. A.
Mmmh

(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

1 AR (RSHA) 1035/64

Vfg.

EB 1043

Zentrale Stell.
27. SEP. 1968
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den
Turmstraße 91 25 SEP 1968

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Heuß
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

18. DEZ. 1968

R

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 11. 12. 68

2. Hier austragen.

Rehinder, ESTA.

Sch

Ku 2/ ausgetragen 11. 12. 68